

Wir sind dankbar für die Besonnenheit und Klarheit, mit der sich politische Führer in der ganzen Welt bemühen, diesen Krieg nicht eskalieren zu lassen und ihn einem Ende zuzuführen. Wir sind dankbar für die breite Bereitschaft der Menschen in unserer Gesellschaft, für dieses Ziel auch eigene Opfer zu bringen.

Allmächtiger Gott, gekreuzigter Herr, Heiliger Geist, zu Dir beten wir und rufen Dich an. Öffne Wege, die zu Versöhnung und Heilung führen. Schenke Einsicht und Mut, solche Schritte zu wagen. Lass uns Menschen erkennen, was wir wirklich zum Leben brauchen.

Unfassbar ist es für uns, dass die Grundfesten der gewachsenen Friedensordnung zwischen den Völkern Europas so mutwillig und willkürlich niedergerissen wurden. Wir sehen die Herausforderung, in Europa und in unserer Welt eine neue Sicherheitsarchitektur zu errichten. Wir erkennen an, dass die Demokratie wehrhaft sein muss. Und doch sind wir erschrocken darüber, wie schnell und einhellig die Lösung auf diese Herausforderung in militärischer Aufrüstung und Stärke gefunden zu sein scheint. Wir lehnen den Glauben ab, dass mehr Waffen dauerhaft Frieden schaffen. Die Absage an Geist und Logik der Abschreckung halten wir bleibend für gültig. Diese Überzeugung ist in den Zeiten des Kalten Krieges gewachsen und hat zum Frieden geführt. Gerade die Erfahrungen der letzten Tage, die uns die atomare Bedrohung der Welt in neuer Weise gezeigt haben, bekräftigen uns in der Forderung: Es ist alles Erdenkliche zu tun, was das Vertrauen zwischen den Völkern wachsen lässt. Wir sind dankbar für alle in diese Richtung zielenden Bemühungen der letzten Jahrzehnte und weigern uns, sie nun nachträglich für einen Irrweg zu halten.

Allmächtiger Gott, gekreuzigter Herr, Heiliger Geist, zu Dir beten wir und rufen Dich an. Diese Welt liegt in Deinen Händen. Bewahre sie und lehre uns als Deine Kinder friedlich miteinander zu leben.

Das Nagelkreuz ist in Zeiten des Krieges, voll schwerer Not, Unrecht und Gewalt geschaffen, um uns Menschen daran zu erinnern, dass wir alle aus der Vergebung Gottes leben und selbst aufgerufen sind, einander zu vergeben. Wir stimmen ein in das Gebet: „*Vater vergib!*“

Seien Sie alle in den Tagen dieser besonderen Passionszeit herzlich begrüßt, auch im Namen unseres Kirchengemeinderates. Auf seiner Klausurtagung hat er das Wort der Nagelkreuzzentren angeregt und vorbereitet.

Möge Frieden auf unserer Erde wachsen!

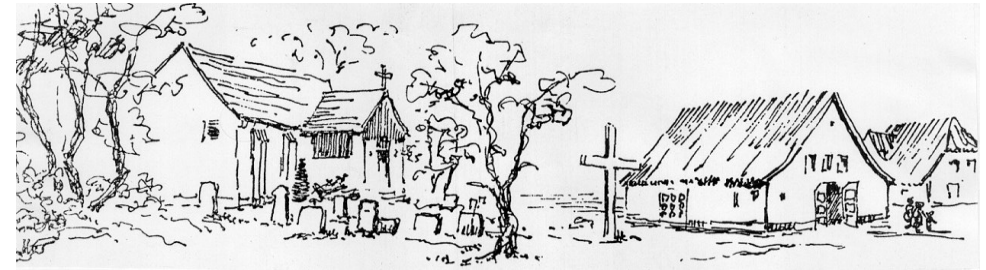
Und mögen wir gewiss sein in der Hoffnung und dem österlichen Vertrauen darauf, dass Gottes Liebe mächtiger als alle Gewalt des Todes ist. Gottes Segen und guter Geist möge uns und alle Menschen spürbar begleiten.

Ihr Pastor Konrad Glöckner



Kirchengemeinde Hiddensee
Pastor Dr. Konrad Glöckner
Ev. Pfarramt Kirchweg 42
18565 Kloster
Tel. (038300) 328
www.kirche-hiddensee.de

Ev. Kirchengemeinde Hiddensee



Gemeindebrief

Passionszeit 2022



Nagelkreuz von Coventry

Das Nagelkreuz ist in den Zeiten des Zweiten Weltkrieges als Mahnung und Aufforderung entstanden, am Gebet und an der Arbeit für Versöhnung und Frieden festzuhalten.

Der Krieg dieser Tage stellt uns in neuer Weise vor diese Herausforderung.

Versöhnungsgebet von Coventry

Alle haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.
(Röm 3,23)

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt,
Volk von Volk, Klasse von Klasse:
Vater, vergib!

Das Streben der Menschen und Völker
zu besitzen, was nicht ihr Eigen ist:
Vater, vergib!

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen
ausnutzt und die Erde verwüstet:
Vater, vergib!

Unseren Neid auf das Wohlergehen und
Glück der Anderen: **Vater, vergib!**

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not
der Gefangenen, Heimatlosen und
Flüchtlinge: **Vater, vergib!**

Die Entwürdigung von Frauen, Männern
und Kindern durch sexuellen Missbrauch:
Vater, vergib!

Den Hochmut, der uns verleitet, auf
uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott:
Vater, vergib!

*Seid untereinander freundlich, herzlich und
vergebt einer dem anderen, wie Gott euch
vergeben hat in Christus! (Eph. 4,32)*

Liebe Mitglieder und Freunde der Kirchengemeinde Hiddensee,

mit Beginn des Angriffskrieges des russischen Präsidenten Wladimir Putin gegen Volk und Land der Ukraine sind wir in dieser Welt mit einer Wirklichkeit konfrontiert, die wir für überwunden gehalten haben. Die Friedensordnung, die auf dem Respekt der territorialen Grenzen und der Selbstbestimmung der Völker Europas gegründet hat, sehen wir verletzt und in Frage gestellt. Angesichts dieser Tatsache und angesichts des unzähligen Leidens, das durch diesen Krieg heraufbeschworen ist, sehen auch wir uns herausgefordert, uns im Denken und Handeln in rechter Weise zu verhalten. Auch die Frage nach dem, was uns Mut und Zuversicht gibt, stellt sich uns in neuer Weise. Zur Besinnung darüber lädt uns auch die Passionszeit ein, die unsere Aufmerksamkeit auf die Leidenden in dieser Welt richtet und uns verheißt, dass Gott ihnen in besonderer Weise nahe ist. So sind wir auch aufgerufen zum Gebet, in dem wir uns zu Gott hin ausrichten und nach dem tiefsten Grund von Hoffnung und Zuversicht fragen.

Seit Beginn des Krieges am 24. Februar 2022 läutet in Kloster jeweils um 12 Uhr 5 Minuten lang die große Glocke und anschließend laden wir zum Friedensgebet ein. Ein Gebet, das uns seither begleitet, möchte ich Ihnen zukommen lassen. Es ist uns von der Diakonie Katastrophenhilfe zugeschickt worden, gemeinsam mit dem ebenfalls beigefügten Spendenaufruf:

Fürbitte

Wir beten für die Menschen in der Ukraine,
die immer mehr Not leiden in der Eskalation mit Russland.
Wir bitten Dich, erbarme Dich über die Opfer der Gewalt,
und hilf ihnen, sich und ihre Kinder in Sicherheit zu bringen.
Steh den Familien der Soldaten bei,
in ihrer Sorge und Todesangst.
Gib Deinen Geist des Friedens in die Herzen der Mächtigen.
Lass sie diplomatische Ideen voranbringen
und neue Lösungen für die alten Konflikte finden.
Du siehst uns in all unser Hilflosigkeit.
Du hörst das stammelnde, angstvolle Beten
der vielen Menschen in der Ukraine, in Russland, in Europa und weltweit.
Herr, erbarme Dich!

Kollektenaufruf

Die Diakonie Katastrophenhilfe will den Geflüchteten und den Menschen in den betroffenen Regionen mithilfe lokaler Partnerorganisationen schnell und mit aller Kraft beistehen und bittet dafür um Ihre Spenden und Kollekten.

Martin Keßler, Leiter der Diakonie Katastrophenhilfe, betont: „Wir waren seit Beginn des Konflikts im Osten des Landes viele Jahre in der Ukraine aktiv und verfügen über ein Netzwerk von erfahrenen Nothilfeorganisationen.“

Ihre Spende hilft:

Evangelische Bank
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02
Spendenstichwort: Ukraine Krise

Unterbringung geflüchteter Menschen aus der Ukraine: Zunehmend erreichen Menschen, die vor dem Krieg geflohen sind, auch unser Land und unsere Region. Auch auf Hiddensee stehen wir vor der Frage, ob wir mit Unterkunft, Ferienwohnungen oder privatem Wohnangeboten helfen können. Die Gemeinde Seebad Insel Hiddensee hat sich angeboten, die Koordination mit dem Landkreis zu leisten. Auch die Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen arbeiten mit dem Landkreis zusammen. Aktuelle Informationen hierzu finden Sie unter: <https://www.regionalzentrum-pommern.de/fluechtlingsarbeit>

Gemeinsames Wort der Nagelkreuzgemeinden Hiddensee, St. Marien Stralsund, Ev. Kirchengemeinde Krummin-Karlshagen-Zinnowitz

Beginnend mit dem Friedensgebet am Freitag, den 11. März, 18 Uhr in der Inselkirche fand eine Begegnung von Mitgliedern der Nagelkreuzgemeinden Hiddensees, Stralsund und Usedom statt. Den Teilnehmenden war es wichtig, angesichts des Krieges in der Ukraine nicht zu schweigen, sondern als Vertreter der Nagelkreuzgemeinden das folgende Wort öffentlich auszusprechen:

„VATER VERGIB!“

Mit tiefem Entsetzen und voller Trauer nehmen wir den Angriffskrieg des russischen Präsidenten Wladimir Putin und seiner Gewährsleute gegen das Land und die Menschen der Ukraine wahr. Unser Mitgefühl gilt den unzähligen Opfern dieser barbarischen Tat. Wir denken an all die Menschen, die aus ihrem gewohnten Leben herausgerissen sind, die ihr Leben oder ihr Zuhause verloren haben, die auf die Flucht geraten sind, die als Soldaten in den Krieg hineingetrieben wurden. Wir denken an die Alten und die Jungen, an die Mütter und Kinder, an die Väter und jungen Männer und Frauen, wir denken an Ukrainer und Russen.

Allmächtiger Gott, gekreuzigter Herr, Heiliger Geist, zu Dir beten wir und rufen Dich an. Stehe den Leidtragenden bei. Beende den Wahn. Lass Frieden werden.

Dankbar sehen wir die große Hilfsbereitschaft der vielen Menschen in ganz Europa, die ihre Herzen und Türen öffnen für die, die nun Schutz bei uns suchen.